

Für die Erkenntnis der Natur dieses kürzesten der drei Einführungstexte Joachims zur Apokalypse und für seine Datierung muß zunächst das Verhältnis zum Liber introductorius in der Endfassung des großen Kommentars und zum Enchiridion super Apocalypsim bestimmt werden, das aus den zahlreichen Übereinstimmungen und Abweichungen als eine Erstfassung des Introductorius zu erkennen ist; es bezeichnet sich ja auch selbst als *Introductionis summula, in qua totius libri continetur materia* (Z. 55 f.) und als *tractatus introductorius* (Z. 1839). Den endgültigen Introductorius, der aus dem Enchiridion vor allem am Anfang einige Abschnitte nahezu wörtlich übernimmt, dann aber vieles neu faßt und eine strenge Kapiteleinteilung durchführt, einiges auch wegläßt und hinzufügt, kann man mit einiger Sicherheit auf die Abschlußphase des Gesamtwerkes, d.h. etwa auf die Jahre 1198/99 datieren²⁴. Für das Enchiridion liegen die Verhältnisse bis zu diesem terminus ante quem nicht ganz so einfach, und dementsprechend auch nicht für unseren Text, der sich ebenfalls als eine vollständige und ziemlich streng, dazu sehr klar aufgebaute Einführung in das Verständnis der ganzen Apokalypse zu erkennen gibt. Stellenweise ist er geradezu stichwortartig gehalten; paränetische Partien, an denen das Enchiridion reich ist, fehlen völlig. Er wirkt wie ein kristallklarer erster Entwurf eines Gesamtüberblicks, aber auch wie eine strenge Vorlesung für Schüler oder Mitarbeiter. In diesem Sinn ist besonders ein längerer Abschnitt von Interesse, in dem zwei Quaestiones gestellt und zunächst prinzipiell, dann in Detailausführung beantwortet werden, nämlich: 1. Warum jeder der sieben Teile der Apokalypse, die – wie zuvor gezeigt – je eine eigene Zeit der Kirchengeschichte besonders betreffen, noch einmal in sieben Teile unterteilt werde (eine Behauptung, die z.B. nach dem „Enchiridion“ gar nicht für alle Teile so evident ist)²⁵, 2. warum es in jeder der ersten fünf Zeiten der Kirche, die

²⁴) Wie oben Anm. 6.

²⁵) Z. 1299 ff.: *Generales libri partes septem sunt, speciales plurime, eo quod singula septem partium quibusdam certis capitulis distinguatur, licet in quarta parte libri, et sexta et septima, non adeo distinctiones ipsae manifeste sint quomodo in ceteris partibus, sed tamen ex quibusdam numeris et operibus consonare in hoc reliquis partibus comprobantur.* Der Introductorius formuliert diesen Abschnitt noch einmal sorgfältig neu (cap. 9): *Generales libri partes que pertinent ad secundum statum sex sunt et harum plurime speciales. Singule enim harum partium quibusdam certis capitulis distinguuntur, ita ut in unaquaque quinque partium ... septem distinctiones videntur haberi* (Druck: *habere*), *licet in quarta parte non adeo distinctiones ipse manifeste sint quomodo in ceteris partibus, que tamen ex quibusdam immutationibus considerari queunt et discerni singule proprietatibus suis. Porro sexta pars ... non eo modo quo alie distinguitur per tempora aut capitula septem, sed tamen et ea ipsa non caret septenario suo, cum constet quod et bestia que regnatura est specialius in tempore sexto septem capita dicatur habere et esse septem reges impios ...* Mit Apoc. 20 beginnt dann der 7. Teil, der